

Berlin Art Junction im GIZ-Haus Berlin

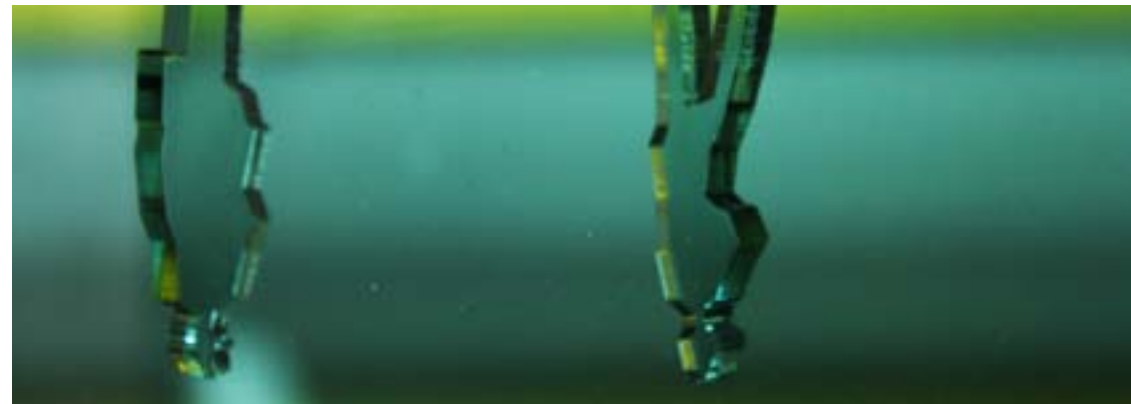
**florian balze
jennis li cheng tien
elizabeth delfs
matthias pabsch
jovana popić & wolfgang keilholz
guillaume sarda
max sudhues**

Juli 2012 bis November 2012
im Dachgeschoss des GIZ-Hauses Berlin
am Reichpietschufer

AUSSTELLUNG 6

Juli 2012 bis November 2012

<i>INTRO</i>	5
<i>FLORIAN BALZE</i>	8
<i>JENNIS LI CHENG TIEN</i>	10
<i>ELIZABETH DELFS</i>	12
<i>MATTHIAS PABSCH</i>	14
<i>JOVANA POPIĆ & WOLFGANG KEILHOLZ</i>	18
<i>GUILLAUME SARDA</i>	20
<i>MAX SUDHUES</i>	22
<i>INFORMATIONEN ZU DEN KÜNSTLERN</i>	26
<i>BERLIN ART JUNCTION / GIZ</i>	35



BERLIN ART JUNCTION AUSSTELLUNG 6

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen Berlin Art Junction und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) präsentiert Berlin Art Junction die sechste Ausstellung im Dachgeschoss des GIZ-Hauses am Reichpietschufer.

Mit

Florian Balze

Jennis Li Cheng Tien

Elizabeth Delfs

Matthias Pabsch

Jovana Popić & Wolfgang Keilholz

Guillaume Sarda

sowie

Max Sudhues

Die aktuelle Ausstellung behandelt das Thema Architektur in den Augen des Künstlers. So ist sie nicht als eine Art Katalog von Architekturprojekten angelegt, sie konzentriert sich vielmehr auf den Einfluss von Architektur auf die Arbeit des Bildenden Künstlers und auf die unterschiedlichen Wege, auf denen sich dieser dem Thema in seiner künstlerischen Praxis nähert.

Florian Balzes Arbeiten stellen die Frage nach den Grenzen zwischen Kunst, Architektur und Gestaltung. Wie in vielen seiner Objekte, die formal an Gebrauchs- oder Dekorationsgegenstände denken lassen, dekorativ und funktional zugleich, konfrontiert er auch in der Plastik »*Vesuvio*« den Betrachter erneut mit der Problematik der Definition von Kunst.

Jennis Li Cheng Tien unternimmt mit ihrer Installation »*Skin*« einen Eingriff in den Raum. Auf spielerische Weise bewirkt sie subtile Veränderungen in seiner Architektur.

In den beiden Arbeiten aus ihrer Reihe »*Revolutions*« konfrontiert uns **Elizabeth Delfs** mit Fragestellungen zum Raum und wie wir diesen wahrnehmen. In ihren Objekten mischen sich Architektur, Mode und figurative Skulptur, organische und anorganische Elemente treffen aufeinander.



Für **Matthias Pabschs** Objekte und Installationen sind Verweise auf Architektur konstitutiv. Nicht nur die Modellhaftigkeit seiner Werke und die formalen Bezüge belegen diesen Zusammenhang, auch der Einsatz von Baumaterialien aus den 1970er Jahren lässt an die (Innen-)Architekturgeschichte denken - wie hier zum Beispiel in »Parallel City« und »Ohne Titel« (2004).

Die Arbeit, die **Jovana Popić** und **Wolfgang Keilholz** präsentieren, steht beispielhaft für eine Kollaboration zwischen Künstler und Architekt. In Form eines Projektentwurfs zur Sanierung einer alten Häuserfront in Berlin, stellt sich die Frage nach der jeweiligen Rolle, die die Beteiligten in einem solchen Unterfangen einnehmen.

Guillaume Sarda widmet sich erneut dem Thema des Mythos von Diogenes und seiner Tonne (Pithos). Über sein Objekt, dessen Fertigungsweise ein ausgeprägtes Interesse an Handwerkskunst bezeugt, verweist er auf Dichotomien und Begriffspaarungen wie Form/Gegenform, Material/Materie, Leere/Fülle, Architektur/Form, Wissenschaft/Wissen und Technik/Handwerk.

In seinen Lichtarbeiten transformiert **Max Sudhues** den Raum durch die Projektion von Alltagsgegenständen und erschafft so unvorhergesehene, komplexe neue Welten. Er nutzt verschiedenste Arten der Projektionstechnik - von der Verwendung einer Schreibtischlampe bis hin zum Beamer. In den Bildern, die dabei entstehen, erhält er dabei immer die Funktionalität des Objekts innerhalb der Installation.

Die Ausstellung der Berlin Art Junction wird von Juli bis November 2012 im GIZ-Haus Berlin zu sehen sein.



»Florian Balze tastet sich mit seinen Arbeiten seit langem an jenem dünnen Grenzstreifen entlang, der Kunst und Design, Zweckfreiheit und Nützlichkeit, Autonomie und Heteronomie trennt. Waren Balzes Objekte früher teilweise noch echte Simulacra, in dem Sinne, dass sie wie Nachbildungen historischer Fundstücke aus dem Kontext modernistischer Baudekorationen wirkten, die es aber nie gegeben hat, so sind sie heute nicht einmal mehr das, sondern auf verwirrende Weise vollkommen eigenständig. Sie verweisen auf keine bestimmte Epoche mehr, sondern wirken auf diffuse Weise gegenwärtig - oder zeitlos, was in diesem Fall dasselbe ist - und sehr konkret möbelhaft, ja dekorativ.

Der oben bezeichneten Grenze rückt Balze so nahe, dass sie vor dem Auge komplett verschwimmt, und selbst dem an Duchamp und Warhol geschulten Betrachter fordert Balze einiges ab. Die prekäre Balance zwischen dem Autonomen und dem Funktionalen scheint immer wieder momentelang so weit zum Letzteren hinübergekippt, dass die schon grundsätzlich schwer beantwortbare Frage nach dem Kunst- oder Nicht-Kunst-Sein von Dingen und nach der Abhängigkeit ihres Status von Setzungen und Konventionen, von räumlichen und institutionellen Ordnungen, in der radikalen Negation ihrer Beantwortbarkeit bis zur Kenntlichkeit entstellt wird.

Natürlich behaupten die Objekte ihre Funktionalität nur, gewissermaßen rhetorisch, aber dafür umso exzessiver, so dass zunächst kaum Raum bleibt, sie im eigentlich naheliegenderen kunstimmanenten Kontext von Minimal Art, Objekthaftigkeit von Bildern und Shaped Canvas zu lesen. Auch der für die Arbeiten konstitutive Umgang mit Farbe, der ein genuin künstlerischer, ja vielleicht sogar malerischer ist, tritt zurück hinter eine Funktionalitätsbehauptung, die sich nicht zuletzt in der niederträchtigen Präzision ihrer Machart äußert: die Fertigung, der Umgang mit dem Material, die technische und optische Slickness sind so überaffirmativ, dass die Aura des Unikats hinter einer Anmutung fordristischer Serienfertigung verschwindet, und noch der Aspekt des Modulare, der eigentlich aus der bildhauerischen Tradition des Minimal stammt,

»Vesuvio«

MDF, Acryllack, Leinwand, Ölfarbe
240 x 62 x 69 cm
2009

tarnt seine Herkunft als industrielle Serienmäßigkeit.

Florian Balzes Skulpturen und Wandarbeiten stellen die Frage nach dem Verlauf der Trennlinie zwischen Kunst und Design, Autonomie und Funktionalität ebenso radikal wie die nach eben dieser Unterscheidbarkeit überhaupt, und nach der Tauglichkeit der hierzu üblichen Kriterien. Bei allem konzeptuellen Überbau und allen eingebauten Irritationen verfügen Balzes Arbeiten jedoch auch immer über eine beachtliche Präsenz, Eigenständigkeit und Verführungskraft, durch die sie die von ihnen selbst geäußerten Zweifel sozusagen performativ unterlaufen.«

Peter T. Lenhart



JENNIS LI CHENG TIEN

»In meiner Installation zeige ich die Idee von »Zuhause« als einen geistigen oder emotionalen Zustand, der Zufluchtsort ist, der darüber hinaus aber auch ein Portal zur eigenen Vorstellungskraft sein kann. In der mondänen Umgebung der Konferenzräume entstand, im Schutz des vorhandenen Vorhangs, ein intimer, faszinierender kleiner Raum. Das Häuschen hinter dem Vorhang fungiert als Gefäß. Blickt man hinein, findet man ein Fenster mit einer neuen Aussicht.«

Jennis Li Cheng Tien

»Hide and seek«

Holz, elektronischer Fotorahmen
2012



JENNIS LI CHENG TIEN

»Eine temporäre Skulptur, die durch einen Eingriff in die Uniformität des Faltenwurfs der Vorhänge in den Konferenzräumen entstand.«

Jennis Li Cheng Tien

»Skin«

Plastik, Doppelklebeband
2012



ELIZABETH DELFS

»Meine künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Bekleidungstechnik und Architektur (im Sinne bebauter Umgebung). Ich untersuche die Möglichkeiten der Wiedergabe von Raum in Form von Objekten, die zwischen Behausung und figurativer Plastik oszillieren, indem ich Eigenschaften des menschlichen Körpers und gebauter Architektur auf sie anwende. Die Arbeiten stammen aus der Reihe *Revolutions*. Sie sind in einer Weise gefertigt, die es ihnen erlaubt, ausgedehnt und zusammengefaltet zu werden. Sie können so an das jeweilige Umfeld angepasst werden, an Boden, Wand oder Körper. Elemente der Möbiusschleife verhindern eine eindeutige räumliche Orientierung, das Zusammenspiel der geometrische Schablonierungen mit dem Material erweckt den Eindruck von Bewegtheit, einer Veränderlichkeit von Massenverhältnissen und Oberfläche. So zerfließt in den Arbeiten die Grenze zwischen Innen- und Außenraum, Objekt und Oberfläche, Geschlecht und Geschlechtslosigkeit, Natur und Kultur, Kleidung und Architektur.«

Elizabeth Delfs

»Revolutions Series XI«

2012

Tüll, Sprühfarbe, thermobondierte
Synthesefaser
120 x 50 x 80 cm



»Revolutions Series XII«

2012

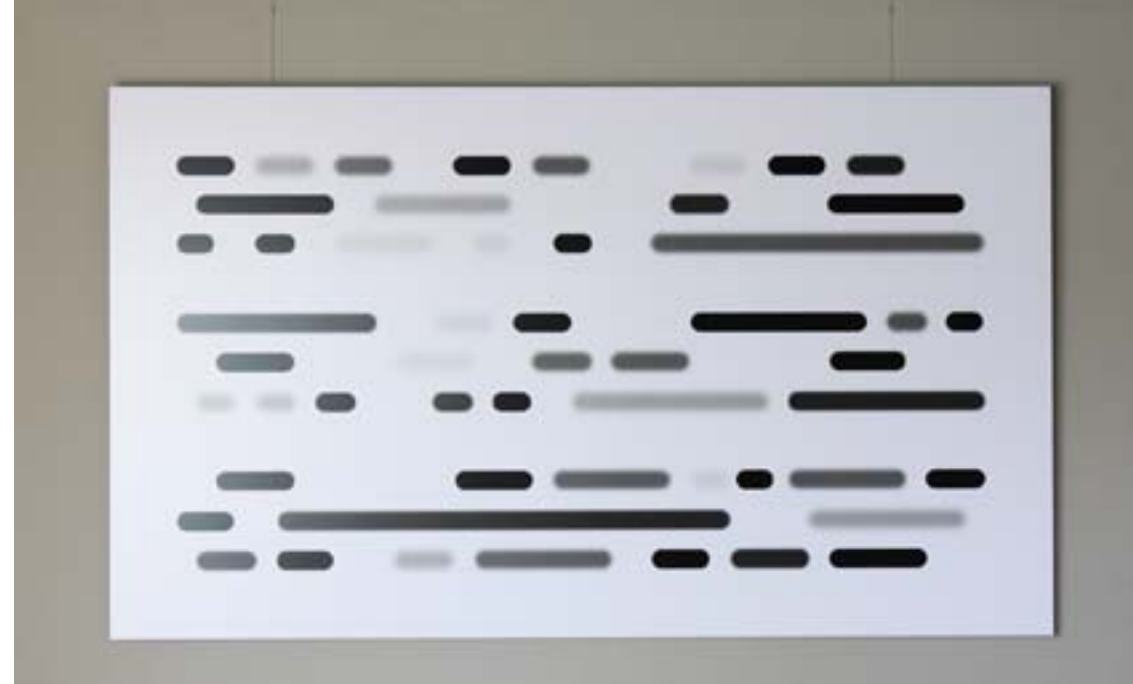
Tüll, Sprühfarbe,
thermobondierte Synthesefaser
120 x 70 x 70 cm



MATTHIAS PABSCH

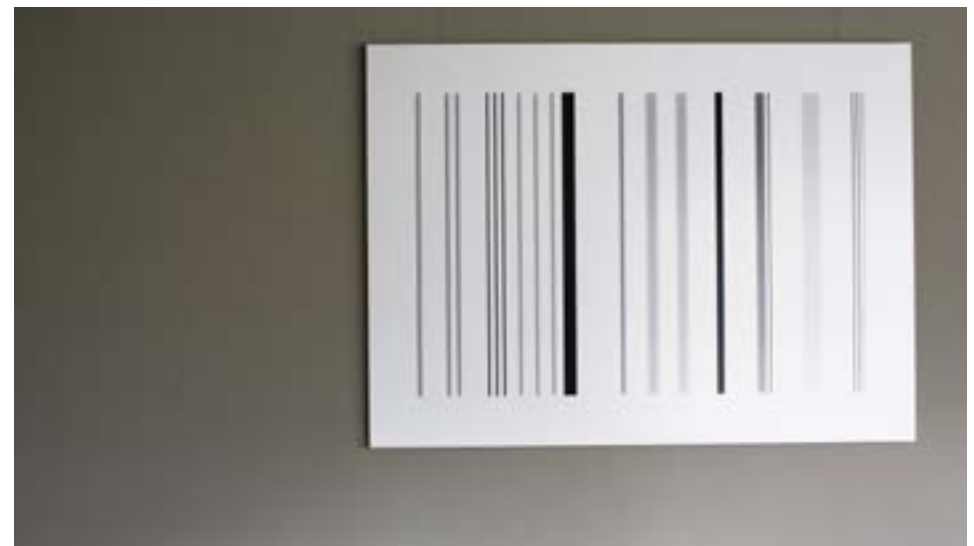
»In der Ausstellung von *Berlin Art Junction* zeigt Matthias Pabsch zwei *Skiagraphien*, ein Begriff, der auf die Frühzeit der Photographie zurückweist, die anfänglich sogenannten *Schattenschriften* Talbots. Klare Umrisse und unscharfe Übergänge zwischen Licht und Schatten zeigt Pabsch am Beispiel von elementaren Formen: Kreise, Linien und Bänder. Anklänge an die Op-Art der 1960er Jahre sind hier ebenso zu entdecken wie Bezüge zur Verschlüsselung der alltäglichen Warenwelt mit ihren allgegenwärtigen Barcodes. Durch die äußerst reduzierten Darstellungsmittel und ihre strenge Ordnung gelingt es Pabsch, die schwebende Wirkung von Strukturen zu erzeugen, die ganz für sich stehen. Ästhetische Autonomie und Referenzen zu außerbildlichen Realitäten, zum Beispiel industrieller Produktion oder technischer Abläufe, schließen sich nicht aus.

In eine vergleichbare Distanz zur Realität treten auch die Skulpturen von Matthias Pabsch. Mit *Parallel City* wird ein purifiziertes Raummodell vorgestellt, das in Lebensgröße jeden, der es beträte, aus dem Gleichgewicht brächte. In der Miniatur hingegen bringen die in der Art eines Möbiusbandes verschachtelten Raumebenen ein Ideal zur Sprache, das manchen zeitgenössischen Architekten begeistern könnte: eine fast vollständige Transparenz des Baukörpers, der den Menschen und sein Spiegelbild in Rundumsicht zur Anschauung bringt. Dieser rechtwinklig gefaltete Raum ist das reine Abbild einer am Computer entworfenen Architektur, immateriell und körperlich zugleich. Zentrale Funktionen von Gebäuden, Schutz und Geborgenheit zu geben, werden zugunsten einer vollständigen visuellen Freistellung der Figuren aufgegeben. Am Modell kann man nachvollziehen, wie sich im Zeitalter digitaler Architekturpräsentationen und Materialien, die ein (beinahe) *anything goes* konstruktiver und statischer Möglichkeiten eröffnen, auch der Mensch in ein immaterielles Bild, sein Spiegelbild, verwandelt.



»Skiagraphie«
2009
Fotografie
126 x 216 cm

»Skiagraphie«
2009
Fotografie
126 x 172 cm



MATTHIAS PABSCH

Mit *Parallel City* korrespondiert in der Ausstellung die Plastik *Ohne Titel*. Hier verzichtet Pabsch auf die direkte Einbeziehung menschlicher Figuren. Stattdessen wird der Betrachter einbezogen, insofern er sich aufgefordert fühlt, das Raumobjekt zu umrunden, hineinzuschauen, sich selbst räumlich dazu ins Verhältnis zu setzen. Handelt es sich um ein bislang unbekanntes Element einer Einbauküche? Materialien und Vernietungen sprechen von ihrem Funktionieren, die Konstruktion und Präsentation hingegen lassen Immanuel Kants Definition des Kunstwerks assoziieren, es sei *zweckmäßig ohne Zweck*. Denn mit dieser Konstruktion wird sichtlich kein Zweck erfüllt, so wie eine Vase Blumen zusammenhält. Hingegen wird bei fortgeschrittener Betrachtung ein mittelbarer Zweck erkennbar. Die auf die Verkörperung ästhetischer Autonomie gerichteten Winkel und Platten von *Ohne Titel* veranlassen uns zur Reflexion darüber, wie Architektur und Design sich im Zeitalter der Durchdringung aller Lebensbereiche mit digital basierten Herstellungsverfahren angleichen. Nicht das Funktionieren der Dinge, sondern die Reflexion über Erscheinung und Funktion von Dingen ist ein *Zweck* der skulpturalen Werke Matthias Pabschs, der uns in minimalistischer Form ein Destillat architektonischer und designerischer Gestaltung vorstellt. Auch wenn im Gegensatz zu *Parallel City* hier nicht mit Transparenz an der Darstellung eines Immateriellen gearbeitet wird, so verweisen doch beide Werke gleichermaßen darauf, dass hier durch die Kombination und Konstruktion industrieller Materialien Denkmodelle veranschaulicht werden.«

Marvin Altner



»Parallel City«

2009

Acrylglas

26 x 31,5 x 23,5 cm

»Ohne Titel«

2004

Planbordplatte, Acrylglas und Aluminium

60 x 30 x 19,5 cm



JOVANA POPIĆ & WOLFGANG KEILHOLZ

»Berlin-Mitte. Rosenthaler Straße. Ein Ort, geprägt von Plattenbauten der 80iger Jahre, die nun zur Sanierung anstehen. Sie bilden den Hintergrund dieser Arbeit der Künstlerin Jovana Popić und des Architekten Wolfgang Keilholz an der Schnittstelle zwischen Kunst und Architektur.

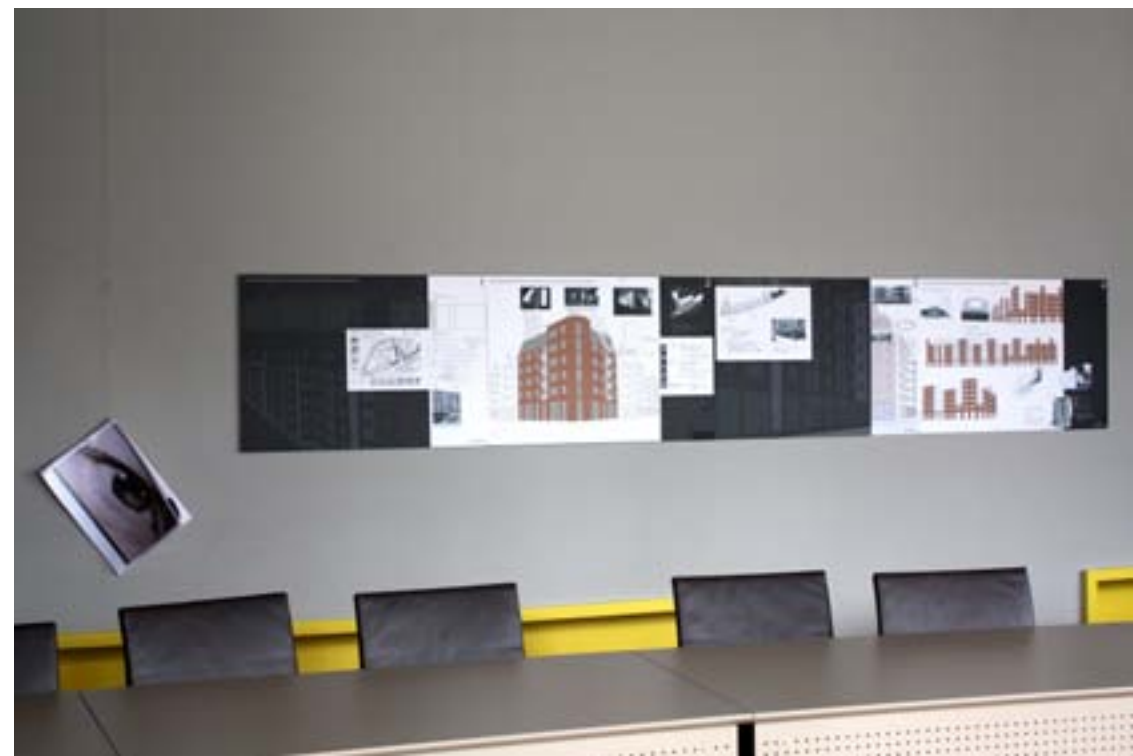
Sie schlagen eine radikale Zurücknahme der vorhandenen Oberflächenvielfalt und Fassadendekoration vor und erreichen so eine klare Herausarbeitung der Struktur des Ortes, die an den stadträumlich herausragenden Stellen künstlerisch gestaltet ist.

Der Ort verkörpert aber auch, wie kaum ein zweiter, das authentische, lebendige und filmische Zentrum Berlins. Bei der Ideenentwicklung inspirierten Szenen aus Wim Wenders Film »Der Himmel über Berlin« und seiner Betrachtung der Stadt aus unterschiedlichen Perspektiven.

Die filmisch visuelle Ästhetik ist Ausgangspunkt der künstlerischen Intervention, welche im stadträumlichen Kontext für den Betrachter Orte der Erinnerung schafft.«

Jovana Popić mit Wolfgang Keilholz

»Architektur Projekt Rosenthalerstr.«
4 Drucke + 1 Heft
2012



GUILLAUME SARDA

»Die Skulptur von heute ist eine komplexe Angelegenheit, die mich irritiert.
»Diogenes« ist eine Form, die aus ihrem eigenen Prinzip heraus Raum schafft,
den sie mit einer Wirklichkeit konfrontiert.

Sie bestimmt etwas zu einem Ort innerhalb eines Ortes, ihr Verhältnis ist ihr Inhalt;
Man kann an dieses Fass denken, an diese zynisch puristische Behausung,
an die in den Korb »gelesenen« Früchte. Und an die Einfachheit.

Diogenes ist eine Skulptur voller Leere.«

Guillaume Sarda

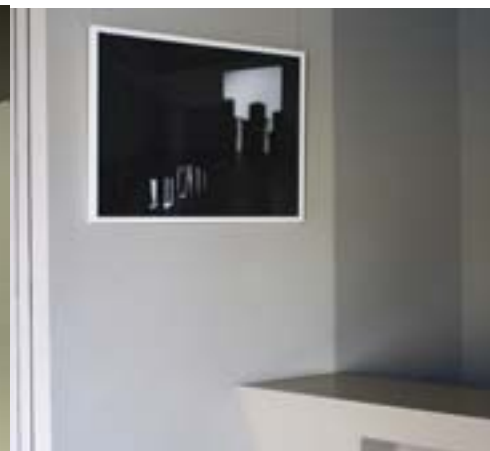
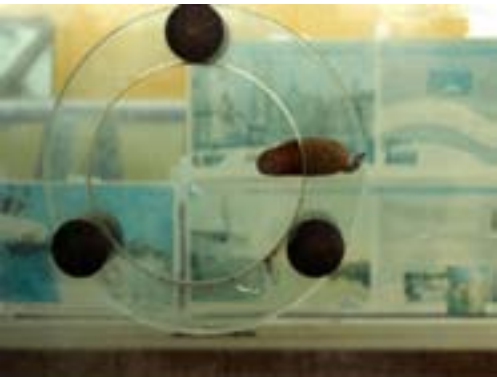


»Diogene Skulptur«
Holz, Kunstharz, Pigment, Schnur
2012

MAX SUDHUES



aus der Serie »*Antwerpotato*«
2000/2012
Fotografien, 15 x 20 cm, Passepartout
courtesy Galerie Christian Lethert, Köln



»*Drehende Städte*«
2008/12
Dokumentation einer Installation, Plankopie
80 x 60 cm, gerahmt
Foto: Simon Vogel
Courtesy Galerie Christian Lethert, Köln

MAX SUDHUES

»In der Installation DREHENDE STÄDTE / TURNING CITIES, die bereits in der Kölner Galerie Christian Lethert, im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden, bei Stedefreund Berlin und im S.M.A.K. in Gent zu sehen war und die der Künstler ortsspezifisch realisiert, wird das Spannungsverhältnis zwischen technischer und ästhetischer Relevanz von Projektionsinstrumenten reizvoll auf die Spitze getrieben: Ausrangierte und z. T. auf einer Drehbühne befestigte Diamagazine werden vor einem Projektor installiert, sodass die von ihnen an die Wand geworfenen Schatten die Skyline einer surreal bewegt anmutenden Großstadt evozieren. Das unscheinbare Diamagazin – hierin erblickt der Künstler eine medientheoretische Ironie – avanciert zum Hauptdarsteller dieses Schattenspiels. Aus kunsthistorischer Perspektive erinnert DREHENDE STÄDTE an die Klassische Moderne und ihr Interesse an der Großstadt, die zugleich Inbegriff der Verheißung aber auch des Verderbens ist.«

Sarah Stehr

»Das Ausloten von Räumen und Umgebungen, von menschlichen (und vom Menschen geschaffenen) Innen- und Außenwelten, Allegorien einer sich blitzschnell vom poetischen ins bedrohliche wandelnden Natur sowie der vage, kaum zu beschreibende Bereich zwischen Traum und Alptraum stehen im Mittelpunkt meiner Arbeit.

Ich möchte durch den Gebrauch und die Vermischung aller mir zur Verfügung stehenden Mittel der Lichtprojektion (von der Schreibtischlampe bis zum Video-beamer) in der Tradition der Collage Bildwelten erzeugen, deren Ursprung sichtbar, aber nicht mehr völlig klar ist; die verwundern, verstören, schmeicheln und erzählen - auch die kleinste mögliche Geschichte ist eine Möglichkeit.

In Rauminstallationen, Fotoarbeiten und Videoloops untersuche ich den Zwischenraum in der Mitte von Analog und Digital, Schatten und Licht, die Konturen altbekannter Dinge vor unbekanntem Hintergrund, das weiße Rauschen des flackernden Fernsehers, Geäst und Wolken, die von mir technisch veränderten und sich inhaltlich verändernden Strukturen der Dinge des täglichen Lebens und die Bewegung von Starrem.

Ich möchte allegorische, bewegte Bildwelten entwerfen, die, obwohl der Mensch nicht anwesend ist, doch immer auf ihn, sein Handeln und seine Maßstäbe im Spannungsfeld zwischen Emotion, Technik, Gesellschaft, Architektur und Natur verweisen.«

Max Sudhues



FLORIAN BALZE

1969 in Augsburg geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

- 2000/2001** MA Fine Art, Goldsmiths College, London (GB)
1995/96 Studium an der École des Beaux-Arts, Paris (FR),
bei Prof. Bernard Piffaretti
1993-99 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, München (DE) bei
Prof. Fridhelm Klein und bei Prof. Ben Willikens

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** »Choses vue à droite et à gauche«, Ballhaus Ost, Berlin (DE)
2011 »Nr. 2«, Berlin Art Junction / GIZ, Berlin (DE)
»Wunderkammer«, LageEgal, Berlin (DE)
»The Round Quadrango«, Ballhaus Ost, Berlin (DE)
2010 »oder oder auch«, (E) Städtische Kunstsammlungen Augsburg /
Galerie im Höhmannhaus, Augsburg (DE)
»City is forever, not mex«, Stephen Lawrence Gallery, London (GB)
»Amphisbaena«, Forgotten Bar / Galerie im Regierungsviertel, Berlin (DE)
2009 »WAS IST WAS«, (E), Galerie Royal, München (DE)
»Zeichnung heute«, Galerie Royal, München (DE)
2008 »Fragen der Wahrscheinlichkeit«, (E), e-Raum, Köln (DE)
2007 »Die gute Stube«, Galerie kuttner siebert, Berlin (DE)
»Katalog«, Galerie Royal, München (DE)
2006 »space invader«, Deutsche Botschaft, London (GB) (E)
»space invader«, Riflemaker, London (GB) (E)
»Modern Lovers«, Three Colts Gallery, London (GB)
»carpenter's daydream«, (E), Konsortium, Düsseldorf (DE)

STIPENDIEN/PREISE

- 2002** Stipendium des Bayerischen Staates für Cité Internationale des Arts,
Paris (FR)
2001/02 Artiste en résidence, association Pollen, Monflanquin (FR)
2000 DAAD-Stipendium für London (GB)

1983 in Taiwan geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

- 2008** Master of Fine Arts, public Art and new Artistic strategies,
Bauhaus-Universität Weimar (DE)
2000 Diploma, Interactive Media Design, Temasek Polytechnic (SG)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** »Positioning Osmotic Impulses«, SAVVY Contemporary, Berlin (DE)
»Addaya Colección«, Inca Centro de Arte, Mallorca (ES)
2011 »Fast & Furious«, Hallen am Wasser, Goldrausch Künstlerinnenprojekt,
Berlin (DE)
»Bauhaus Now«, Ukrainian Institute of Modern Art, Chicago (USA)
»Mnemonics«, curated by Anna-Catharina Gebbers, Bibliothekswohnung,
Berlin (DE)
»Denkmalpflege – Ausser Haus«, Heidelberger Kunstverein, Heidelberg (DE)
»Nobody Knows Anything«, Studio Exhibition, 48 h Neukölln, Berlin (DE)
2010 »Citymap: Weimar—Sarajevo«, Marke.6, Neues Museum Weimar (DE)
»zu.sammeln _ to.gather«, Bedrohte Baudenkmäler in Deutschland,
Biedenkopf (DE)
2009 »Lighting Crownhall«, curated by Jan Tichy and Mary Jane Jacob,
IIT Crownhall, Chicago (USA)
»Bauhaus Retour«, Bauhaus-Universität Weimar (DE)
»Abfahrt 29:01 – Ankunft 15:02«, Kunstprojekt im öffentlichen Raum,
Leipzig-Lindenau (DE)

PERFORMANCES / INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

- 2010** »Scivolo, participatory action and installation«, l'Aquila (IT)
»Drive-in Flohmarkt«, participatory action, Biedenkopf (DE)
2009 »Seize & Size«, group performance and participatory action, Köln (DE)

SAMMLUNGEN

ADDAYA Collección, ADDAYA Centre d'Art Contemporani, Mallorca (ES)

STIPENDIEN / PREISE

- 2012** Artist in Residence, ADDAYA Centre d'Art Contemporani, Mallorca (ES)
2011 Goldrausch Künstlerinnenprojekt art iT Stipendium, Berlin (DE)

ELIZABETH DELFS

1984 in Australia geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

2002-06 Bachelor of Arts, Fashion and Textile Design, Curtin University, Western Australia (AU)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

Einzelausstellungen

- 2012** Open Studio, DMY Berlin International Design Festival, Berlin, (DE)
»New Work«, Berlin Art Link Day & Night Series, Sur la Montagne, Berlin, (DE)
- 2010** »Revolutions«, FreeRange Gallery, Perth (AU)
- 2009** »Collapsibles«, Alda's Gallery and Project Space, Perth, (AU)
- 2007** »The Space Between«, HASSELL, Melbourne, (AU)
- 2006** »The Overlap and The Intersect«, Fremantle Arts Centre, Fremantle, (AU)

Ausstellungsbeteiligungen

- 2012** »Future Fibre«, White Box Gallery, Griffith University, Queensland College of Arts, (AU)
»Wonderland – Contemporary Australian Art«, Museum of Contemporary Art Taipei (TW)
»Emerging Contemporaries«, Craft ACT, Canberra (AU)
- 2011** »Prefix«, Hyogo Museum of Art, Hyogo Japan and WA Museum (AU)
- 2010** »Beyond Garment«, WA Museum – Maritime of Western Australia (AU)
»Get Smart«, John Curtin Art Gallery, Bentley (AU)
- 2008** »Skin to Skin«, Perth International Arts Festival, Fremantle Arts Centre, Fremantle (AU)
- 2007** »economy«, with Ric Spencer and Britt Salt, Perth Institute of Contemporary Arts, Northbridge (AU)
- 2005** »Talente«, International Trade Fairgrounds, Munich, (DE)

SAMMLUNGEN/AUFTRÄGE

The University of Melbourne Art Collection, The Ian Potter Museum of Art; Private collections Perth, Melbourne and Sydney; Housing Foundation, Percent for Art, Public Art, Northbridge, WA (AU)

STIPENDIEN/PREISE (Auswahl)

- 2012** Janet Holmes a Court Artist Grant, (AU)
- 2011** European Creative City Residency, Berlin (DE)
- 2010** »Artsource Go Anywhere Residency Program«, Recipient, (AU)
Fremantle Arts Centre, Fremantle, Western Australia
- 2009** »Development Grant«, Young People + Arts, WA Department of Culture and the Arts (AU)
- 2008** »Distribution«, Young People + Arts, West Australian Department of Culture and the Arts (AU)
Winner, Sculpture Category, Melville Art Award (AU)
- 2005** »Travel Grant«, Department of Art, Curtin University (AU)

WOLFGANG KEILHOLZ

1959 in Düsseldorf geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

- seit 2003** Inhaber WKKonsult
Beratung Planung Management
- 1997-2003** NMA Novotny Mähner Assoziierte
Geschäftsführer
- 1989-1997** HPP Hentrich-Petschnigg & Partner
Partner u. Kommanditist, Leiter Büro Berlin
- 1984-1989** John Portman Associates Architects and Developers Atlanta
- 1991** Mitglied der Architektenkammer Berlin
Mitglied der Architektenkammer Brandenburg
Mitglied des Architekten u. Ingenieurvereins zu Berlin
- 1989** Registered Architect Atlanta Chapter, State of Georgia, USA
Associated Member American Institute of Architects AIA
- 1984** Dipl.-Ingenieur Architekt RWTH Aachen

PROJEKTE (Auswahl)

- Berlin, Opernkarree, Hotel de Rome
Berlin, Botschaft China
Berlin, Stilwerk Design Center
Berlin, Ostdeutscher Sparkassenverband
Berlin, Spittelmarkt
Berlin, Postfuhramt

WETTBEWERBSERFOLGE

- Berlin, Luisenstadt, 1. Preis
Berlin, Spreeinsel, Ankauf
Berlin, Unter den Linden, 1. Preis
Berlin, Pariser Platz, 3. Preis
Berlin, Askanischer Platz, 1. Preis
Berlin, Messeingang Nord, 1. Preis

STIPENDIEN / PREISE:

- 2006** Preis Fondation ENSBA für den Film » Winterfilm «
- 2005** DAAD Post-Diplom-Stipendium, Atelier Sieverding, UDK
Projektstipendium von La Mairie de Paris, département Art dans la Ville
- 2004** Prix Sénart für » Puits «, Art en Forêt de Sénart, Preis

MATTHIAS PABSCH

1970 in Hildesheim geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

seit 2010 Adjunct Professor an der Duke University, Durham, N.C. (US)
2001 Promotion am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität,
Berlin (DE)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

Einzelausstellungen

2012 »Kunstverein«, Bühnenbild, Hans Otto Theater, Potsdam (DE)
2011 »Elementarteilchen«, Galerie Pamme-Vogelsang, Köln (DE)
2009 GEHAG Forum, Berlin (DE)

Ausstellungsbeteiligungen

2012 »Alpha«, Galerie Thomas Crämer, Berlin (DE)
2011 »terra incognita. Weltbilder – Welterfahrungen«, ALTANAGalerie, Dresden (DE)
»About Abstraction«, KTV, Berlin (DE)
»Prospektive«, Galerie Thomas Crämer, Berlin (DE)
GEHAG Forum, Berlin (DE)
»Etats d'Amé«, Belle-Idée, Genf (CH)
»Deutsche Show«, Divus, Prag (CZ)
»Jagdsaison«, Gloria Berlin, Berlin (DE)
»Berliner Allee 174«, Centre Culturel Colombier, Rennes (FR)
2010 »Crashport«, Galerie Thomas Crämer, Berlin (DE)
»13x13«, Galerie Pamme-Vogelsang, Köln (DE)
»Das DING - Objekt und/oder Individuum«, G.A.S – station, Berlin (DE)
»/+=X«, serialworks studio, Kapstadt (ZA)
2009 Galerie S & G Arte Contemporanea, Berlin (DE)

SAMMLUNGEN

Deutsche Wohnen AG, Berlin (DE)
HUG, Genf, (CH)

STIPENDIEN/PREISE

2011 Karin Abt-Straubinger Stiftung (DE)

JOVANA POPIĆ

1977 in Zadar, Kroatien geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

2008-09 M.F.A. Multimedia, Universität der Künste (UdK) Berlin (DE), bei Rebecca
Horn
2003-08 B.F.A. Udk, Berlin (DE), bei Rebecca Horn
1999-2003 B.F.A. Malerei, Fakultät Bildende Kunst, Belgrad (RS)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

Einzelausstellungen

2012 »Who'd Have Thought That Snow Falls«
»Choregie Festival for New Music«, Maribor – European Culture Capital 2012 (SI)
»Kunst Im Bauhof«, Winterthur (CH)
2010 »Navigating Bodies«, Galerie Birgit Ostermeier, Berlin (DE)
2009 »Route of Vanish«, Staatliches Kunstmuseum, Nowosibirsk, (RU)
2007 »Lunik«, Galerie Mel Factory, Wien (AT)
2004 »The Flow«, Galerie Stara Kapetanija, Belgrad (RS)
2002 »Long Distance«, Galerie Zvono, Belgrad (RS)

Ausstellungsbeteiligungen

2012 »Vice Versa«, Miami 2011 - Berlin 2012, Kommunale Galerie, Berlin (DE)
»DMY«, International Design Festival, Berlin (DE)
»Never Ever Ever Land«, Anna Kustera Gallery, New York (US)
»The Universe is built on a plan...«, SAVVY Contemporary, Berlin (DE)
2011 »Ich bin ein Berliner«, Group show, Schauhalle Dezer, Miami (US)
»Party Arty Vol. 36«, Ritter Butzke, kuratiert von Jan Kage, Berlin (DE)
»Preview Aftershow,« Whiteconcepts, Berlin (DE)
»Preview Berlin«, with Whiteconcepts, Berlin (DE)
»The End of the Dream«, MicaMoca, Berlin (DE)
»Crossing the Line. A Drawing Exhibition«, Schaufenster. Schauraum für Kunst, Berlin
(DE),
Westwendischer Kunstverein, KUNSTkammer, Gartow (DE)
»KunstAktienausstellung in den Uferhallen«, Berlin (DE)
»Fundacja Forum Krasków«, Krasków Palace, Marcinowice (PL)
»Berlin Art Junction«, GIZ Haus, Berlin
2010 »Die Grammatik des Buches«, Artothek / Städtische Galerie und Kunstverleih,
München (DE)
»Hipernatural«, Kunstcampus Heidestraße, Berlin (DE)

STIPENDIEN / PREISE

2010/12 Atelierstipendium der Karl Hofer Gesellschaft - Freundeskreis der
Universität der Künste e.V.
2009 Meisterschülerpreis des Präsidenten, UDK, Berlin (DE)
Stipendium des Goethe Instituts im Rahmen des Projekts »sibSTANCIJA_09«
»Medea Electronique - Mixmedia Lab Residencies«, Artist in Residence
Stipendium in Athen und Sellasia (GR)

1979 in Marseille geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

- 2008** Diplôme DNSEP (Master) Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts, Atelier R. Deacon
2006 Diplôme de premier cycle Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts de Paris (FR)
2003-08 Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts de Paris, Atelier R. Deacon

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2011** »Mit Händen und Füßen« Limbus Europae, Berlin (DE)
 »Surroundings« , Les Tanneries, Amilly (FR)
 »Solo 2« , Ozean, Berlin (DE)
- 2010** Atelier Mainzerstrasse Berlin (DE)
- 2009** Collectif LAGRANDEVIE »MÈRE, PÈRE, NOUS DEVONS PARTIR... CE MONSTRE VA DÉVASTER TOUT NOTRE ROYAUME.« La Générale en Manufacture, Sèvres (FR) mit Michael Eric Dietrich, Nelli David, Yann Eouzan, Nicole Cuglievan, Guillaume Sarda, Esther Klaes und Matteo Rovesciato
<http://www.la-g.org/index.php>
 »F.A.K 01« Anna Friedel Guillaume Sarda, Münster (DE)
<http://www.foerderevereinaktuellekunst.de/>
 »Prix Keskar« Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts de Paris
 Collectif LAGRANDEVIE »ALL IN«
 Ancien Collège des Jésuites, Reims / Maison Vide, Crugny (FR)
 mit Michael Eric Dietrich, Nelli David, Guillaume Sarda, Matteo Rovesciato, Thomas Boulmier
 »Limbus Europae 52« , Berlin (DE)
 Collectif LAGRANDEVIE »Yes! It's 4us True« Limbus Europae, Berlin (DE)
- 2008** Collectif LAGRANDEVIE »JAMSESSION« Glorihalle, Düsseldorf (DE)
 mit Michael Eric Dietrich, Nelli David, Yann Eouzan, Nicole Cuglievan, Guillaume Sarda, Esther Klaes und Matteo Rovesciato.
 »UNTER TAG(11min)« Glorihalle, Düsseldorf (DE)
 »J'ai autre chose à faire, tu ne penses pas ?« Exposition Individuelle, Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts (FR)
 »Back to casa 6 (sors le Pastis)« Travail intra-muros, Marseille (FR)
- 2007** »Dusk to Dusk« Exposition collective, Wien (AT); Atelier M. Pernice
 »Vertigo« Exposition collective, Wien (AT);
 »Last Austrian Dance« Exposition collective, Wien (AT)
 »Back to casa 5« Travail intra-muros, Marseille (FR)

1977 in Münster geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

- 2006-07** Postgraduate Studies am Hoger Instituut voor Schone Kunsten, HISK, Antwerpen und Gent, (BE)
1999-2005 Studium der Freien Kunst, Kunstakademie Münster (DE)
 Meisterschüler von Timm Ulrichs
2002/03 Gastsemester bei Thomas Bayrle, Städelschule Frankfurt a.M. (DE)
1997-99 Hospitantz Volksbühne, Berlin und Hering Filme, Berlin (DE)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** Galerie Christian Lethert, Köln (DE)
 »Technological Tampering«, 129, Berlin (DE)
 »Neben Sonnen, Koffer«, Berlin (DE)
 »Brussels Cologne Contemporaries«, Carlswerke, Köln (DE)
 »1 SPACE 2«, Ural Museum of Natural History, Jekaterinburg (RU)
- 2011** »The -scape in escape«, Netzwerk, centrum voor hedendaagse kunst, Aalst (BE)
 »Doorgang«, Intervention in der Lambertushof-Passage, Hengelo (NL)
 »SPACE:OPEN«, Ural Museum of Natural History, Jekaterinburg (RU)
 »Brizzle« (mit Jon Moscow), Institut für skulpturale Peripherie, Düsseldorf (DE)
 »Die Dritte Mitte«, Neues Problem, Berlin (DE)
 »A Gift To Birds«, Das Gift, Berlin (DE)
 »Navigating Darkness«, Tape Modern, Berlin (DE)
 »Terra Incognita«, Universitätssammlungen Kunst und Technik, TU Dresden (DE)
 »Into The Light«, Öffentlicher Raum / Zuiderpershuis, Antwerpen (BE)
 »kunstpreis junger westen«, Kunsthalle Recklinghausen (DE)
 »Nester«, Lichtenberg Vitrienen, Berlin (DE)
 »Expo!«, Kunstverein Greven (DE)
- 2010** »Fear of Falling«, Galerie Christian Lethert, Köln (DE)
 »Home Before Dark«, Nassauischer Kunstverein Wiesbaden (DE)
 »Open Light in Private Spaces«, 1. Lichtkunstbiennale Ruhr (DE)
 »Reminiscence Bump«, Förderverein Aktuelle Kunst, Münster (DE)
 »Drizzle«, Stedefreund, Berlin (mit Astrid Busch und Judith Karcheter) (DE)
 »Optical Shift«, b05, Montabaur (DE)
 »Look again«, Southeastern Center for Contemporary Art, SECCA, Winston Salem (US)
 »Blickwechsel«, Kultursekretariat NRW, öffentlicher Raum Stadt Lemgo (DE)
 »Schläfer«, Timm Ulrichs und 14 Meisterschüler, Weißer Elefant, Berlin (DE)
 »Artlight« - Redefining Centre, Domaquaree, Berlin (DE)

STIPENDIEN/PREISE

- 2011** Atelierförderung durch den BBK, Berlin (DE)
2010 Einmonatige Residenz im Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop (DE)
2008 Förderpreis Bildende Kunst der GWK, Münster (DE)

SAMMLUNGEN

- Sammlung CGAC, Santiago de Compostela (ES)
Sammlung Ivo Wessel, Berlin (DE)
Privatsammlung, Köln (DE)
Privatsammlung, Bonn (DE)



Berlin Art Junction ist keine Händler- oder Kommerzgesellschaft. Hauptziel des Projektes ist es, die öffentliche Wahrnehmung junger Künstler zu stärken. Durch die Organisation von Ausstellungen bietet es Künstlern die Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren, ihr Netzwerk zu erweitern und zu bereichern und somit neue Perspektiven für ihre künstlerische Praxis zu eröffnen. Zudem soll die Chance der Künstler erhöht werden, ihre Werke zu verkaufen, damit sie die hohe Qualität ihrer Arbeiten beibehalten und ihr Werk weiterentwickeln können.

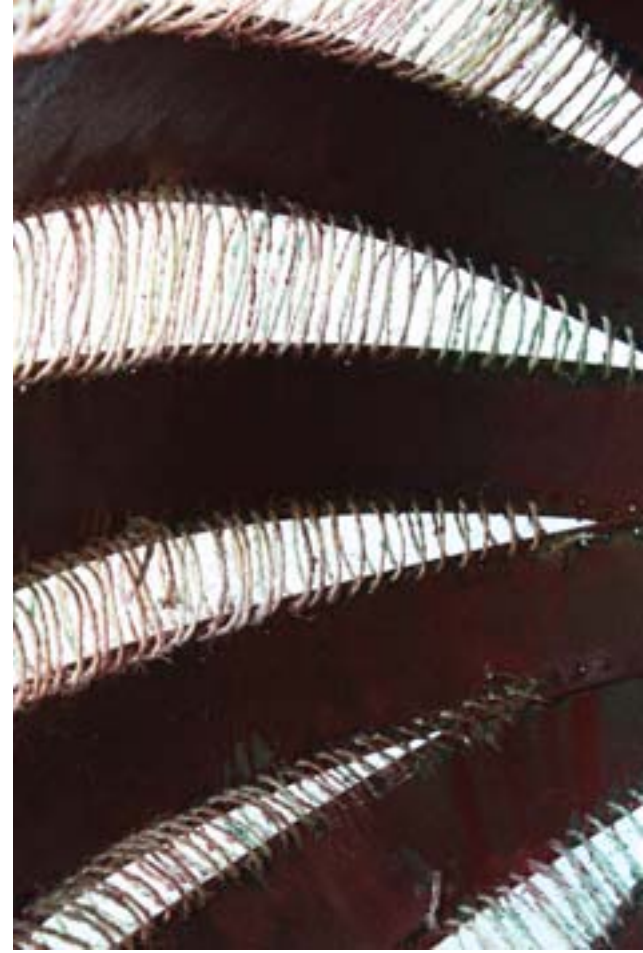
Berlin Art Junction hat Berlin als Basis gewählt, da sich die Stadt durch ihr liberales Klima auszeichnet. Die Kunstszene weist ein hohes Maß an Diversität und Internationalität auf. Der Aspekt der Internationalität und der globalen Vernetzung steht – sowohl bei der Auswahl der gezeigten Künstler als auch bei der Wahl der Ausstellungsorte – an zentraler Stelle.

In diesem Sinne präsentiert Berlin Art Junction im Rahmen der Ausstellungsreihe im 5. Obergeschoss des GIZ-Hauses in Berlin in wechselnden Ausstellungen Positionen von Künstlern aus seinem Netzwerk. Der Auswahl und Zusammenstellung der Werke liegt die Absicht zugrunde, einen Dialog zwischen künstlerischen Arbeiten und dem Kontext, in dem sie gezeigt werden, herzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Auswahl liegt auf Arbeiten, die inhaltlich auf Themen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH verweisen.

Eine ausgewiesene Regionalexpertise, hohe Fachkompetenz und praxiserprobtes Managementwissen bilden das Rückgrat der Leistungen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Als Bundesunternehmen unterstützt sie die Bundesregierung dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zu erreichen; weltweit aktiv ist die GIZ außerdem in der internationalen Bildungsarbeit.

Die GIZ ist in mehr als 130 Ländern weltweit aktiv. In Deutschland ist das Unternehmen in nahezu allen Bundesländern präsent. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Weltweit hat die GIZ mehr als 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – etwa 70 Prozent von ihnen sind als Nationales Personal in den Partnerländern beschäftigt.

Die GIZ stellt bei dieser Kooperation nicht allein die Räumlichkeiten zur Verfügung: Als Unternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung steht die GIZ für Offenheit und Vielfalt. Durch die Zusammenarbeit mit Berlin Art Junction bezeugt sie ihr Interesse an der Entwicklung junger Kunst und nimmt aktiv an der Dynamik des kulturellen Lebens teil.



AUSSTELLUNG 6

Juli 2012 bis November 2012
Berlin Art Junction im 5. OG
des GIZ-Hauses, Berlin

Konzept: **Berlin Art Junction**

Kurator: **Charlotte Huguet**

Layout/Gestaltung: **Jose Luis Rubio-Tamayo** 2012

Fotos © **Martina Friedrich, Florian Balze**

für Berlin Art Junction, 2012

Die Rechte an Bildern und Texten verbleiben bei den Künstlern und Autoren.

Auflage: 500 Exemplare

ISBN 978-3-00-038907-8

Unterstützt durch:



GIZ-Repräsentanz Berlin

Reichpietschufer 20, 10785 Berlin

www.giz.de

Tel: 030-72614-0

BERLIN
ARTJUNCTION

Berlin Art Junction

Reuterstr. 81, 12053 Berlin

Tel: +49 (0)151-56842702

contact@berlinartjunction.org

www.berlinartjunction.org



Berlin Art Junction

Reuterstr. 81, 12053 Berlin
www.berlinartjunction.org
contact@berlinartjunction.org
Tel: 0151-568427-02



GIZ-Repräsentanz Berlin

Reichpietschufer 20, 10785 Berlin
www.giz.de
Tel: 030-72614-0